

hinlänglich an den Tag legt. Er verfasste 20 Bücher Attischer Nächte (*Noctes Atticae*), eine bunte Sammlung von allerlei Notizen sprachlichen, geschichtlichen und antiquarischen Inhalts, die vieles Werthvolle enthält, namentlich aber auch deswegen von besonderem Interesse für uns ist, weil sich darin ein recht deutlicher Einblick in die Kleinlichkeit und Leerheit des damaligen literarischen Treibens eröffnet.

Dies war damals die herrschende Richtung der Literatur in der Hauptstadt und in den maassgebenden Kreisen derselben. Es wird aber dadurch bei der Mannichfaltigkeit der sich im römischen Reiche durchkreuzenden Interessen nicht ausgeschlossen, dass sich auch Schriftsteller von einem verschiedenen Charakter fanden und solche, deren Schriften auch ein sachliches Interesse boten. Der merkwürdigste unter diesen ist L. Apulejus aus der numidischen Stadt Madaura, dessen Blüthezeit in die Regierung der beiden Antonine zu setzen ist. Derselbe besuchte Griechenland und Rom und machte dann noch andere mehrjährige Reisen, um seine rege Wissbegierde zu befriedigen; er liess sich auch in die verschiedenen Mysterien der damaligen Zeit einweihen, um sich in den Besitz eines geheimen und tieferen Wissens zu setzen; in der zweiten Hälfte seines Lebens scheint er vorzugsweise in Carthago gelebt und hier, aber auch in andern Städten Africa's, in der Weise der damaligen griechischen Sophisten Vorträge gehalten zu haben. Wir besitzen von ihm in Gemässheit seiner vielseitigen Bildung Schriften verschiedener Art: eine Sammlung kleinerer rhetorischer Schaustücke, *Florida* d. h. Redebäumen genannt, einige philosophische Schriften, meist Bearbeitungen oder Uebersetzungen aus dem Griechischen, eine zu seiner Vertheidigung gegen den Vorwurf der Magie gehaltene, wahrscheinlich aber nachher weitläufiger ausgearbeitete Rede (*Apologia sive de magia liber*). Sein merkwürdigstes Werk aber sind die *Metamorphosen*, eine Art Roman, in dem die abenteuerlichsten, meist der Zauberwelt angehörigen Dinge an einem losen Faden der Erzählung an einander gereiht werden, in dem sich aber auch das Märchen von Amor und Psyche befindet, das, obwohl von dem Verfasser entstellt, dennoch durch die darin enthaltenen echt volksthümlichen Züge und durch seinen philosophischen Ideeninhalt einen besonderen Reiz gewinnt und sich daher auch einen